

Gedanken des Monats!

Wir stehen bereits im Monat Juli. In der Nacht vom 18. zum 19. Juli 1830 ist die Muttergottes zum erstenmal in der rue du Bac der hl. Katharina Laboure´ erschienen. Der Auftrag die Medaille prägen zu lassen wurde am 27.11.1830 gegeben. Ich habe da eine Kleinschrift unter den Titel „Maria im Heilsplan Gottes“ von Hans Buob gefunden. In einfachen Worten versucht er die Größe Mariens im Heilsplan Gottes aufzuzeigen. Mit diesem Brief möchte ich den ersten Teil zugänglich machen. Es ist dieses Büchlein zu beziehen über den Gemeinnützigen Verein „Kultur in die Familie“ Linz, Volksfeststraße 15; 1993. Vielleicht möchten sie sich selber dieses kaufen um anderen Menschen Freude zu bereiten.

CHRISTUS UND DIE KIRCHE

Grundlegende Fragen

Warum sollen wir Christen uns eigentlich mit Maria beschäftigen? Wir haben doch, wie Paulus sagt, mit Christus bereits alles!

Hat Maria im Heilsplan Gottes, des Vaters, eine Heilsfunktion oder ist sie nur ein schöner Zierrat, ein nettes Beiwerk?

Ist Maria nach dem Heilsplan Gottes für unser Heil und damit auch für mein Heil nebensächlich oder ist sie wichtig und wesentlich?

Wenn wir mit Christus wirklich alles haben, welche Rolle spielt dann noch Maria?

Christus allein

Der hl. Paulus schreibt: "Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus." (1 Kor 3,11) und: "Einer ist Gott, Einer auch Mittler zwischen Gott und den Menschen: der Mensch Christus Jesus," (1 Tim 2,5). Jesus sagt: "... getrennt von mir könnt ihr nichts tun." (Joh 15,5) In der Apostelgeschichte heißt es: "Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen." (Apg 4,12) Angesichts dieser Aussagen in der Heiligen Schrift müssen wir allen Ernstes fragen: Was soll da noch Maria?



Die Formel "Christus allein" besteht dann zu Recht, wenn wir sie verwenden, um Idole oder falsche Gottesvorstellungen auszuschließen. Wir verwenden deshalb in unserem Gloria das dreifache "ER allein"! Damit unterstreichen wir, daß Christus allein der Heilige, ER "allein" der Herr, ER "allein" der Höchste ist. Dieses dreimalige "ER allein" stammt aus der urchristlichen Zeit der Römer und bedeutet eine Zurückweisung des römischen Kaiserkultes durch die ersten Christen. Im römischen Kaiserkult wurde der Kaiser als Gott verehrt, die ersten Christen aber gaben lieber ihr Leben hin, als daß sie den Kaiser als Gott anerkannt hätten. Für sie war "Christus allein" der Heilige, ER allein der Herr, ER allein der Höchste. Von diesem Hintergrund her, der die Wurzel des Gloria bildet, ist das Wort "Christus allein"

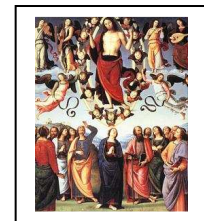
zu verstehen. "Christus allein!" Dies gilt jedem gegenüber, der sich zu Gott erhebt, jedem gegenüber, der beansprucht, Herr zu sein.

Christus, das Haupt

Die Formel "Christus allein" darf jedoch der Ehre Christi keinen Abbruch tun und nicht falsch verstanden werden. Wir müssen Christus mit allem, was zu ihm gehört, annehmen. Wir können nicht Christus ohne den Vater sehen; es heißt ja: "Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen." (Joh 14,9) Das Bekenntnis zu Jesus Christus ist darüber hinaus immer auch ein Bekenntnis zum Heiligen Geist, denn "Jeder Geist, der bekennt, Jesus Christus sei im Fleisch gekommen, ist aus Gott." (1 Joh 4,2). Wir können Jesus Christus nicht ohne seine Beziehungen zum Vater und zum Heiligen Geist betrachten, denn diese Beziehungen gehören zum Wesen der Dreifaltigkeit. Ebenso wenig dürfen wir Christus losgelöst von der Kirche sehen, denn "die Kirche ... ist sein Leib und wird von ihm erfüllt," (Eph 1,22-23). "Er, Christus, ist das Haupt. Durch ihn wird der ganze Leib zusammengefügt und gefestigt..." (Eph 4,15-16). Wenn Christus das Haupt ist und wir die Glieder sind, dann kann ich mit der Formel "Christus allein" nicht IHN ohne die Kirche meinen. ER wäre sonst ein Torso, ein Haupt ohne Glieder. Ein Torso aber würde der Fülle Christi Abbruch tun. "Christus allein" bedeutet daher, auch den Leib der Kirche miteinzubeziehen.

Christus und sein Leib

Es gibt keinen Erlöser ohne Erlöste, es gibt keinen Heilmacher ohne Geheiligte, und es gibt keinen Bräutigam ohne Braut. Christus und seine Kirche sind durch Gottes Heilswirken untrennbar miteinander verbunden.



Es gibt kein Haupt ohne Glieder! Wer sagt: Christus ja, Kirche nein, der bekennt sich zu einem Torso! Er beraubt Christus seiner Fülle und schneidet ihm seinen mystischen Leib ab. Zu diesem mystischen Leib gehören natürlich auch jene, die uns im Glauben vorangegangen sind und bereits die Herrlichkeit Gottes schauen. Wenn wir die Fülle erstreben, dann müssen wir auch die Gemeinschaft mit diesen Heiligen pflegen. Sie gehören zu uns und bilden wie wir die Glieder des Leibes Christi.

Christus und die Heiligen

Es ist richtig, zu sagen: "Christus ist alles"; dies darf aber nicht gegen eine gesunde Verehrung der Heiligen ausgelegt werden. Auch die Heiligen gehören zum ganzen Leib, und Christus, das Haupt, handelt nicht an seinen Gliedern vorbei, sondern durch sie hindurch.

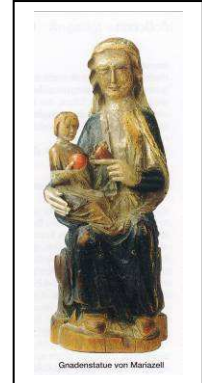
Im Kolosserbrief lesen wir: Ihr "... seid zu einem neuen Menschen geworden, der nach dem Bilde seines Schöpfers erneuert wird, um ihn zu erkennen. Wo das geschieht, gibt es nicht mehr Griechen oder Juden, Beschnittene oder Unbeschnittene, Fremde, Skythen, Sklaven oder Freie, sondern Christus ist alles und in allen." (Kol 3, 10-11) Bedenken wir diese Worte!

In den Heiligen verehren wir das in ihnen sichtbar gewordene Übermaß der Liebe Christi. Da die Heiligen ihre Heiligkeit nicht aus sich selbst haben, verherrlichen wir in ihnen die Gnade Gottes. Somit ist die Heiligenverehrung eine Hochform des Lobes Gottes. Wir preisen staunend jene Gnade, die Gott diesen Menschen gegeben hat, denn sie konnten sagen: "Ich bin mit Christus gekreuzigt worden; nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir." (Gal 2,19-20) Sie lebten sein Leben. Im Römerbrief heißt es über die Heiligen: Sie sind "... dazu

bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben," (Röm 8,29). Die Heiligen sind dem Bilde Christi gleichförmig geworden, sie haben "... an der göttlichen Natur Anteil erhalten." (2 Petr 1,4) Deshalb gehören sie vollständig zu Christus, aber auch zu uns, da wir ja ebenfalls zu Christus gehören.

Christus und Maria

Unter den Heiligen ragt Maria, die Mutter Jesu, hervor. Mehr als alle anderen Heiligen war und ist sie mit Christus verbunden. Wenn wir Christus suchen, dann finden wir auch sie! Oft wird daher Maria mit Christus zusammen genannt. Bei Matthäus lesen wir: "Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter;" (Mt 2,11). Und wir kennen den Gruß von Elisabeth: "Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes." (Lk 1,42)



Die vielen Namen und Titel, die die Kirche Maria im Laufe der Jahrhunderte gab, bedeuten nichts anderes als einen Lobpreis Gottes. Es werden verschiedene Aspekte der Gnade, die Gott Maria geschenkt hat, ausgesprochen. Auch Maria hat ja nichts aus sich selbst, sondern sie hat alles um unseres Heiles willen bekommen.

Auch für sie gilt der Satz: Alles ist Gnade. Maria selbst bekennt: "Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter." (Lk 1,46-49) Es ist ein Wort der Heiligen Schrift, daß alle Geschlechter Maria preisen werden. Wer sich davon ausschließt, zählt sich selbst nicht zu den angesprochenen Geschlechtern. Wenn Maria sagt: "Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig" (Lk 1,49), dann verweist sie auf die Heiligkeit Gottes und nicht auf die ihre. Maria verehren heißt daher, die unbegreifliche Liebe, das Erbarmen und die Gnade Gottes zu preisen. Marienverehrung ist eine Form des Lobpreises Gottes, unsere Antwort zu seinem Willen.

Ich wünsche schöne Tage in den Sommermonaten! Allen die Urlaub machen wünsche ich gute Erholung für Leib und Seele! Aber auch allen, die nicht diese Möglichkeit haben, wünsche ich viel Kraft für ihr Tun. Allen wünsche ich ein neues Entdecken der Liebe der Muttergottes und der Güte durch Jesus Christus.

Im Gebet verbunden

Rudolf CM